

Vd.
1471

h.



h. 46.75.

Vd
1771

Ausführlicher Bericht/
Von der
Fatalen Attaque
Auf
Friedrichshall /
Betreffend
Den
Tod des Königs
In
Schweden Majestät /
Und
Der schleunigen
RETIRADE
Der Schwedischen Armee
aus Norwegen.

HAMBURG, im Jahr 1719.

288 T



EXTRACT



Des Magistrats in Friedrichsstadt gehaltenen Journals, so Sr. Excellenz dem Herrn Stadthalter Kragh / in Christiania / zugefandt worden.

Dieses Journal ist den 9. Decembr. 1718. angefangen worden / da die Schweden erstlich sich vor selbiger Festung haben sehen lassen / worauff / was ferner täglich passiret ist / mit vielen Particularitäten gemeldet wird / wie nemlich die Schweden die Festung und die Schanze Büldenlöw haben attaquiret / und wie sich selbige tapffer defendiret / endlich aber diese Schanze / nach einer ausgestandenen Belagerung von bey nahe 4. Wochen / sich denen Schweden hat ergeben müssen / wobey sich der König von Schweden in hoher Person Tag und Nacht in den Approchen aufgehalten hat. Nachdem den 17ten Decembr. um Mitternacht / zu Folge der von dem Commendanten zu Friedrichshall gegebenen Ordre und gemachten Veranstaltung / dieselbige Nacht hindurch / als es sehr hitzig daher gegangen / so wohl auff denen Batterien Leuchten angehän-

gehänget, als auch Pech-Kränze / nach des Feindes Arbeitern in
ihren Approchen, um selbige besser sehen zu können / geworffen wor-
den / machten die Musquetier aus der Contrecharpe auff des Fein-
des Arbeiter ein unaufhörliches Feuer / welche, unsere Arbeit dem
König von Schweden etwas seltsam fürkame / und der sich deswegen
[nach Aussage der Deserteurs] die Gedancken gemacht / daß
die Unsrigen einen Ausfall zu thun intentioniret wären / welcher-
halben er sich resolvirte / seine Hütte / so er hinter Süldenlöw hat-
te / zu verlassen / um seine Leute selbstem zur Resistenz zu animiren /
und zu commandiren / wie aber Se. Majest. in die Approchen ge-
kommen / und die Contenance der Unsrigen in Augenschein neh-
men wollen / hat es dem grossen Gott gefallen / daß Se. Majest.
an der linken Seite im Kopffe mit einer Cartetschen-Kugel getrof-
fen worden / welcher Schuß auf der rechten Seite des Kinnes /
in der Schulter / die Länge durch den Arm bey dem Ellenbogen wie-
der heraus gegangen ; worauf gleich in denen Approchen alles
ganz stille, auch die ganze Nacht und den folgenden Tag darauff
weiter nichts gehöret ward.

Am 12. wurden wir durch diese uns unbegreifliche geschwin-
de Aufhörung der Feinde Arbeit in die grössste Verwunderung
gesetzt / indessen spahrete man keine Mühe den Feind mit Bomben
und Kugeln zu begrüßen ; Des Abends arrivirte ein Deserteur /
und berichtete die Ursache der so geschwinden Veränderung / nem-
lich / daß der König von Schweden vorgemeldter massen todt wäre.

Den 13. kamen noch mehr andere Deserteurs an / welche alle
darinnen überein stimmeten / daß der König von Schweden todt
wäre / wiewohl sich die hohen Officiers grosse Mühe gaben / solches
zu cachiren, nichts destoweniger hätte sich solches bereits über die
ganze Schwedische Armee ausgebreitet. Ein Tambour / so bey
dem Haupt-Quartier die Wache gehabt / berichtete, welchergestalt
die Königl. Leiche hinweg gebracht worden / nemlich auff einer
Trag-Böhre von 4. Pferden getragen, worauf der Leib gelegen /
worüber Bügels gemacht / und mit einer Decken behangen gewe-
sen / und also biß Fuirenarv getragen worden / woselbst man die
Leiche

Leiche in eines von denen dort liegenden Fahrzeugen geleet / und damit nach denen Schwedischen Gränzen abgefahren. Der General Reinschild wäre nebst dem Herzog von Hollstein der Königl. Leiche gefolget; und sey dieser Todes-Fall nach Aussage der Deserteurs / den 11. Decembr. geschehen. Worauff die Feinde / wegen ihres grossen Verlusts, bis den 19ten Tag und Nacht unaufhörlich sich bemüheten / aus dem Lande wieder hinweg zu marchiren / insonderheit haben sie viele Mühe gehabt / ihre Artillerie / so in allen aus 39. Stücken / von 24. 28. und 12. pfündigen / und 6. Mörsern bestanden / fortzubringen / welche aus Mangel der Artillerie-Pferde, durch die Reiter-Pferde hat fortgebracht werden müssen, und von welchen der gröste Theil / so sehr abgemattet / das unser Weges viele liegen bleiben müssen; Hernach wurden die Kranken übergeföhret / und der Rest der Armee poufirte den Rückmarch aus dem Lande Tag und Nacht; Die Feinde haben unter andern auch eine sehr grosse Menge Hacken / Spaden und Sand Säcke zurück gelassen / und ist also unser geliebtes Vaterland von diesem so mächtigen Feinde, den 20sten Decembr. gänglich befreyet worden / welcher uns viel Böses zgedacht / so ihn aber selbst getroffen / denn es sind / wie die Deserteurs einhellig berichten / bis daher bereits bey 4000. Mann vom Feinde / theils erschossen worden / theils durch Hunger crepiret. Der Nahme des HErrn sey gelobet / der es solcher gestalt gemacht hat / das nun bereits 4. mah die Symbolum unsere Stadt / Emanuel / wahr befunden / denn Gott ist selbsten recht wunderbarlich und herrlich mit uns gewesen.

Vorgemeidte des Magistrats Relation / so wohl wegen der Attaque an sich selbst / als des Königs in Schweden Todt / haben 8. bis 9. Deserteurs gegen mir selbst gestanden / wie dann auf meinem Schiffe über 2. Deserteurs / so jeho von Norwegen auff meinem Schiffe überkommen / ein Particuliers Examen gehalten worden ist / welche eben dasselbige mit vielen andern weitläufftig ausgesagt. Solches testire

P. Tiordenschjold.

D. logs Schiff / Laland / vor Ancker auf der Coppenhagner Rehd.

P. S.

P. S. Ich habe aus des Hrn. Vice-Admiral Rosenpalms Schreiben an den Hn. General-Major Arnholt / in Christiania / den 12. hujus datiret / gelesen / des Inhalts / daß die Brandt-Wächter der Flotille / von ihren Posten zurück gekommen wären / und des Feindes schleunigen Ausmarch aus Norwegen / wie auch / daß die Leiche des Königs von Schweden / mit einer Galley nach Strömstadt transportiret worden / rapportiret haben.

Daß ich von obbeschriebener Relation vollkommene Nachricht und Gewißheit habe / daß sich alles solchergestalt verhält / testire

Kragh/

Ihro Königl. Maj. Stadthalter in Norwegen.

Schreiben aus Friedrichshall / vom 14. Decembr. an einen Officier in Hölssignör / welcher dasselbe an einen seiner guten Freunde nach Lübeck wieder überbrieffet.

Der große Gott / welcher unser aller Schutz / hat uns Vor-
gestern wieder alles Vermuthen / von unsere Feinde gerettet /
und den König von Schweden unglücklich seyn lassen / daß derselbe
in eigener hoher Person das Leben / bey dieser gegen uns gefakten
Attaque, in denen Trencheen zwischen den 11. und 12. Decembr.
des Nachts einbüßen müssen; Nachdem wir durch diesen vigo-
reusen König ungemein zugesetzt worden / auch bereits 3. Schan-
zen allschon verlohren waren, mußten unsere Commandeurs alle
ersinnliche Force antwenden, den Feind auf das härteste zu be-
gegnen / dahero von allen Wercken / mit Pech-Kränzen / Feuer-
Ballen und continuirlichen Cartetsch-Schüssen ihn in steten Al-
larm hielten / bis es gegen 10. Uhr in der Nacht / in den Schwedi-
schen Approchen / an theils Orten so helle, daß wir hin undwieder
gar eigentlich ihre Unternehmungen sehen konten / hierauf g. scha-
he nun unser Seits die größte Canonade / nachdem an alle Wercker
auf denen Batterien die Ordre gegeben war, eine Stunde mit aller
Macht zu feuern / dabey mit denen Pech-Kränzen zu continui ren /
so wurde dabey aus dem Casteel und der Glommer-Schanze / an 3
60. Falconets / mit Pfündigen Kugeln / und 20. Howitzis mit Car-
tetschen /

tetschen / beständig geschossen / welches bey denen Schweden eine
solche Furcht caulirte / der Meynung / es würde ein generaler Aus-
fall geschehen / sonderlich da es nicht anders anzusehen / als wenn es
Feuer g. regnet hätte. Der Feind hatte wegen des zu kurz fal-
lenden Feuers, so hie und da bey unsern verlohrenen Schildwachten
brandte, ebenfalls einigen Vorthheil / indem er unsere Wachten,
wie auch die unter die Canons gestellte Battallions sehen konte/
welches den König eben bewogen, selbst in den Approchen zu com-
mandiren / um dadurch seine Soldaten zu encourgiren, da es denn
von beyden Seiten hizig daher gieng / wieder alles Vermuthen
aber / stellten die Schweden gegen 11. Uhr auff 2. Batterien das
Canoniren ein / erwiesen sich auch auff allen ihren Posten nicht so
eyffrig mehr als zuvor / welches unsern Commandeurs sehr Wun-
der nahm / dennoch aber mit den schweren Canonen immer conti-
nuirten / bis nicht eine halbe Stunde darauf 2. Deserteurs kamen/
Es wolte aber / der Herr General Graf von Sponeck dieser allzu
guten Zeitung nicht so fort Glauben geben / sondern hielte es vor
eine Schwedische Finesse / deßfalls selbige Ubertläuffer einen Arrest
halten mussten / inzwischen aber von uns das Canoniren etwas ge-
mindert wurde. Nachdem aber Morgens gegen 4. Uhr ein ander
Ubertläuffer dasselbe confirmirte / und folgendes eine Weile darauf,
ein Sergeant vom Schafischen Regiment, welchen die Schweden
gefangen gehabt / und bey solcher confusen Retraide ihnen entwi-
schet, ankam / und dieses alles confirmirte / sonderlich, wie Se. Kön.
Maj. von Schweden / mit einer kleinen Kugel / in der Nacht des
12. Dec. durch den Kopff erschossen worden / so wurden die obgedach-
ten Ubertläuffer ihres Arrests entlassen. Diese grosse Zeitung ist
durch alle Deserteurs einhellig confirmiret / wie auch der Schwe-
den schleuniger Abmarch aus Norwegen / indem sie sich über Hals
und Kopff aus dem Lande gepacket / mit Hinterlassung vieler Ha-
cken, Spaden / Sand-Säcke und anderer Bagage / und in Ermang-
elung der Pferde / hat der Feind seine Artillerie / so in allen aus 39.
Stücke / nemlich 24. a 18. pfündige / und 15. a 12. pfündige Canonen
bestan-

bestanden/ durch seine Cavallerie fortschleppen lassen müssen/ nachgehends hat man die Krancken übertransportiret / sodann die ganze Armee/ solcher gestalt/ daß die Feinde gänglich den 20. dieses/ das Reich geräümet, da denn unsere Gen. mit etlichen Feld-Strücken/ und 6. Regimentern Cavallerie/ ihnen bis an die Grängen nachgefolgt. Diese schleunige Veränderung hat bey uns eine unbeschreibliche Freude verursacht. Eben diese versichern/ daß die Schweden aufs höchste nicht mehr als 12000. Mann wieder heraus gebracht; der übrige Rest wäre erschossen/crepirt/erfossen und desertiret. Der König wäre von 4. Pferden/ unter Begleitung einer von denen anwesenden Prinzen und Rheinschild / nach dem Styrnesund gebracht / von da aber auf einer feindlichen Gallere nach Strömstadt gesandt; dieses Letzere wird durch des Vice-Admiral Rosenpalms Brieff an den Obrist Arnold confirmiret; Noch mehr beträftigen dieses 4. aus Schonen zu uns kommende Deserteurs/ so hoch contestiren/ daß diese Zeitung bereits durch ganz Schonen ausgebreitet, und hätten die Einwohner in Malmb / so bald es eclatiret / die legt geschlagene Kupffer-Zhaler nicht mehr nehmen wollen. Wie es dem General Ahnfeld nun gehen wird / so solche grosse Figur und Schrecken bey Drontheim verursacht, wird die Zeit lehren, wenigstens propheceyete man ihn nicht viel Gutes. Die 6000. allda gestandene Land-Miliz / welche aus lauter angefessenen Bauren bestanden / wären auf solcher erschollenen unglücklichen Zeitung aus einander gelauffen/ ein jeder nach den Seinigen; Hier auf Seeland ist die Freude ungemein/ wie sich denn ein jeder eines baldigen Friedens versichert / da man sonderlich von Stockholm benachrichtet worden / daß der Senat nur einen Frieden/ und den zum Ruin des ganzen Reichs währenden Krieg, längst gerne ein Ende gesehen.

Ein anders aus Copenhagen/ vom obigen dito.

Gestern ist der Herr Commandeur Nordenschild mit seinen Krieges-Schiff Faland aus Norwegen / und diesen Nachmittag der Herr Capitain Ployard / und heute Abend der Herr General-Adjutant Mochting / als Expre-ße, von dannen gekommen / mit der Confirmation / von allem / wos oben berichtet.

Extract

70 14 71 87
Extract eines Briefes aus Colmar den 23sten
Decembr. 1718.

Es ist leider die Zeitung eingelauffen / daß der grosse König Carl vor Friedrichshall geblieben / zu Stockholm sind alle Comtoirs vom Könige versiegelt / und der Herr Graf von der Nat dafelbst / und der Herr Geheimbde Rath Götz in Strömstadt arrestiret worden / und alle ihre Schriften versiegelt. Es ist nicht zu beschreiben / was vor eine gross Consternation und Confusion in Stockholm vorgehet / und dürfte nun die Post nach dem Reiche aufgehoben werden / auch ist nach allen Hafens die Ordre ergangen / daß kein Fahrzeug aus dem Reiche Schweden mehr gehen darff.

Friedrichshall / vom 11. Decembr.

Nachdem der König in Schweden den 6. u. 7. auf der Schanze Goldenlöw mit zwölf pfündigen Canonen zu canoniren angefangen / und als keine Hoffnung war solche zu maintainiren / wurden die Canons vernagelt. Wor auf man Schwedischer Seiten anfinde auf unsere Festung zu schiessen / wor von aber die meisten Kugeln überhin giengen.

So bald den 8. dito der Tag anbrach / wurde beyderseits auf einander canoniret / und des Abends nach unterschiedlichen kleinen Attaquen / so der Wacht habende Lieutenant mit ungefehr 30. Mann auf Gildenslöw recht tapffer ausgestanden / welcher sich mit dem Degen in der Faust ermeldter Fortresse bemeistern wollen / wurde selbiger endlich mit ziemlichen Verlust des Feindes occupiret.

Den 11. Decembr. um Mitternacht / da nach des Commendanten vorsehero gemachten Anstalten / sowohl auf die Batterien leuchtende Kugeln ausgehänget / als auch Feuerkugeln nach des Feindes Arbeitern in die Approchen geworffen worden / um selbige sehen zu können / in währender Zeit die Muzquetier aus ihrer Contrescarpe auf des Feindes Arbeiter unaufhörlich gebraucht worden. Wie nun der König in die Approchen kommen / um selbigen unser vorhabendes Dessen in Augenschein zu nehmen / so hat es dem grossen GOET gefallen / daß derselbe mit einer Kugel auf der linken Seite in seinen Kopf getroffen worden. Welcher Schuß / nach der Deserteurs Aussage / auf der rechten Seite durch sein Kinn und in die Schulter / in die Länge durch den Arm und bey dem Ellenbogen wieder heraus gegangen / worauf in den Approchen alles ganz stille worden / und hat sich die ganze Schwedische Armee mit grossen Verlust und Consternation aus Norwegen retiriret. Wodurch der barmherzige GOET vieler Menschen Untergang bewahret.

ES (o) ES

hc

por
da
ere
hre
ns
ff
dre
f.

m
ne
ors
ois

cas
der
ht
ter
uff

ors
is
os
die
ich
bis
em
ite
rs
die
n/
ge
des

Pou Vd 1471₁₀₄

ULB Halle 3
007 547 064


v. 8





h. 46.78.

Vd
1471

Ausführlicher Bericht/

Von der
Fatalen Attaque

Auf

Friedrichshall /

Betreffend

Den

Tod des Königs

In

Schweden Majestät/

Und

Der schleunigen
RETIRADE

Der Schwedischen Armee
aus Norwegen.

HAMBURG, im Jahr 1719.

